

Vorsitzender der Arbeitspartei Amir Peretz ist gegen die Road Map

Sollte er zum Ministerpräsidenten gewählt werden, so beabsichtigt der Vorsitzende der Arbeitspartei, Amir Peretz, noch innerhalb einer Amtszeit von vier Jahren mit den Palästinensern ein endgültiges Abkommen zu erzielen.

Peretz plant, umgehend Verhandlungen mit den Palästinensern aufzunehmen. Er bevorzugt den direkten Draht anstelle des internationalen Friedensplans, „Road Map“, den Israel und die Palästinensische Autonomiebehörde mit amerikanischer Rückendeckung unterzeichneten.

Am Samstagabend stellte Peretz die Grundsätze seines Parteiprogramms und dessen Zeitplan vor: Innerhalb eines Jahres sollen die Verhandlungen mit den Palästinensern abgeschlossen werden, und innerhalb von drei Jahren soll die Dauerregelung zwischen den beiden Seiten zustande kommen, in deren Mittelpunkt die Errichtung eines palästinensischen Staates an der Seite des Staates Israel steht. Peretz erklärte auch, dass er bei jeder politischen Regelung mit den Palästinensern auf zwei zentrale Grundsätze bestehe: nein zu der Teilung Jerusalems und nein zu dem Recht auf Rückkehr.

Am Donnerstagabend traf sich der Vorsitzende der Arbeitspartei mit 25 EU-Botschaftern in der Residenz des britischen Botschafters in Ramat Gan. Im Laufe des Treffens mit den Botschaftern sagte Peretz, dass er beabsichtige, einen anderen Kurs einzuschlagen als Ministerpräsident Ariel Sharon. In Gesprächen mit Diplomaten sagte Peretz, dass man die ersten Stufen der „Road Map“ überspringen und sofort mit einem endgültigen Abkommen beginnen müsse.

In den Gesprächen erklärte Peretz, dass die „Road Map“ weder das Allerheiligste, noch Bedingung für Verhandlungen über ein endgültiges Abkommen sei. Er machte jedoch deutlich, dass er gegen die Beilegung der „Road Map“ sei, da diese zwischen den beiden Seiten und mit internationaler Deckung und unter internationaler Aufsicht unterzeichnet worden ist. (Quelle: Yedioth Aharonoth, 11.12.2005)